



Ausgabe 1 - 2010

DIE WILDSAMMILUNG

Neues aus der Natur

Eine Information aus dem Haus ProVerde, Rostock.



Wildpflanzen haben den vergleichbar höchsten Umsatz von Sonnenenergie (Photonen) in Biophotonen.

Das ist in dieser Intensität absolut einzigartig im Pflanzenreich.

Frage: Was sind Biophotonen?

Biophotonen sind Lichtteilchen (Quanten), die in allen biologischen Systemen vorkommen. Nicht nur der Mensch, sondern genauso jedes Tier und jede Pflanze, ja jede Zelle strahlt Biophotonen aus, solange noch ein Funke Leben darin ist.

Da die Ausstrahlung von Biophotonen aus den Zellen aber maßgeblich von der zugeführten Energie und Menge der Photonen des Sonnenlichtes abhängt, ist die Anreicherung und Qualität (Frequenz) durch Photonen auch wesentlich mitentscheidend dafür, wie viele und wie stark Biophotonen aus den einzelnen Zellen ausstrahlen und somit auch durch Restlichtverstärker sichtbar und messbar werden.

Unterschied zwischen Biophotonen und Photonen: Biophotonen sind Photonen (= Lichtquanten), die aus lebenden Zellen strahlen.

Doch es handelt sich hier nicht um die Art der Photonen, wie sie in der Physik bekannt sind. Es handelt sich vielmehr um das Licht der Zellstrahlung, das in den 70er Jahren von Fritz Albert Popp, Spiritus rector des International Institute of Biophysics in Neuss entdeckt und nachgewiesen wurde. Dieses „Strahlen aus Zellen“ wurde mit einem Gerät, das man Photomultiplier (Photovervielfacher) nennt, gezeigt und bewiesen. Es liefert den Nachweis für eine Zellstrahlung, die allen Organismen eigen ist.

Weltweit erkunden derzeit etwa 30 Forschergruppen intensiv dieses Feld der Biophysik. Allein an der Tohoku Universität in Japan wurden 100 Mio. Euro in die Biophotonen – Forschung investiert.

Prof. Popp beauftragte 1974 als Dozent an der Universität Marburg seinen Doktoranden Bernhard Ruth mit dem Thema, Licht aus biologischen Systemen nachzuweisen und zu diesem Zweck einen leistungsstarken Restlichtverstärker (Photomultiplier) zu bauen.

Ruth konstruierte ein Photomultiplier-Gerät, das heute noch zu den empfindlichsten, zuverlässigsten und zeitlich stabilsten Emissionsphotometern gehört, die

je gebaut wurden. Mit diesem Apparat gelang erstmalig der Nachweis der Existenz von *Biophotonen*. Ausgerechnet eines der modernsten Gebiete der Naturwissenschaft – die Quantenphysik – tritt den Beweis dafür an, dass alles, was lebt, im wahren Sinne des Wortes Licht enthält und ausstrahlt, also „erleuchtet“, d.h. sozusagen von einer „Lichtaura“ umgeben ist.

Man kann das Licht buchstäblich als „Lebenslicht“ bezeichnen – ein Ausdruck, der zwar schon immer in der Umgangssprache Verwendung fand, ohne dass seine wirkliche Bedeutung auch nur erahnt wurde.

Biophotonen

- sind sehr schwach, aber mit hochsensitiven Lichtmessgeräten deutlich nachweisbar. Die Abstrahlung ist sehr gering. Man kann die Intensität von 1000 Photonen pro Sekunde und pro Quadratzentimeter vergleichen mit der Leuchtkraft einer Kerze für eine Sekunde aus 20 km Entfernung.
- Sie bewegen sich nach derzeitiger Erkenntnis in allen Frequenzbereichen des Lichtes: ultraviolett, sichtbar, infrarot.
- stellen das ruhigste und gleichmäßigste Licht, das man kennt dar.
- reagieren gegenüber äußeren Einflüssen extrem empfindlich
- besitzen die Fähigkeit, nach jeder Erregung wieder in die ursprüngliche Ordnung zurückzukehren, die für die jeweilige Zelle des biologischen Systems typisch ist.

Ob eine Zelle gesund, krank oder sogar schon tot ist, lässt sich in erster Linie daran erkennen, inwieweit sie Licht speichern und weitergeben kann.

Wie kann man sich die Aufnahme der lebenspendenden Lichtstrahlen in ein lebendiges System vorstellen?

Energiereichere Photonen werden von den Molekülen aufgenommen. Dort geben sie den Elektronen mehr Energie und bringen sie auf eine größere Distanz zum Kern. Das nennt man Anregung. Schon nach 0,000000001 Sekunden fällt das Elektron auf seinen Ursprungszustand zurück. Die Energie wird frei.

Benutzt das Molekül sie dann dazu, um seine Geschwindigkeit und damit seine Temperatur zu erhöhen, spricht man von Absorption. In dem Fall hat sich